

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Adam Adamowitsch zu Weyde.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 04.03.1719

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-21672

81
Sey werde so viel an mir ist, in
der göttl. Engstand gerne die
für völligen Aufklärung zu
candiren. Ich habe mich um
Schwiltz, nungsbekant nach einem
für d. geystlichen, the function
gepfeht, subjecto nungsför
de dem nung sein, können
Easpar Walthoff — Kunde,
aus Kärnten in England, können bei, als
wolyer von mir glänzen und
mir bekant, Familie aus
England ist, und sich seit dem
er nung fröhlicher Universität
ganz, so wol, was seine
Schicksal studius, als seine
übrige conduite bekant, so
traw, einbricht, fröhlich. Ich
huf nungsför, hat, das ist
hinein, nungsför, hat, das ist
wunder, mit ihm wol nung,
got, nung. Er ist nun 28 Jahr
alt, w. ist No 2. Japan
aus Koban, Er er nungsför

Charakteren geblieben, geworben,
mit seiner Garbe Mag.
Ich permissen seine studia
zu continair, unsere Kunst,
hat mich die Geschichte
Sprache nicht allein conservi-
ret, sondern auf andere Weise aus-
gewiesen, die Kunst begreifend
mit kein specimen davon folgt,
welches er zum Schöpfen
unter der Krone der Kunst
trug, sondern die Kunst
mit der Wissenschaft zu
lassen. Obgleich er, der
er in Moskau lebte, und
in England tätig ist, bei
dem Kunst die effectuelle
Stärke seiner geistlichen
ist, der Kunst. er andern
Weg zu gehen mag, er ob
ist, auf dem die effectuelle
Stärke zu vermehrt. Dies
ist, was er nach sich zu
wollen, dass er nicht allein
mit Kunst abgehe, er ist
für, welches ist der Zweck,
beizubringen, dass, ob die Kunst

[illegible]

Colte was mir nehmend wohlwilt
 sich nützlich zu zeigen, so
 will's samungely, dass unge-
 bracht Anweisung zu verfehlen;
 w. würdte ich das gungemäße
 zu, id Gott diese ganze Da-
 is selbst so weichen u. sich
 an wolle, das es zu sein
 J. Kammes über w. zum Teil
 vieler Mangel nachgew.
 Excell. löbl. intention zu,
 wissen mag. Ob nun das
 der Wohlstand umstünd an
 seiner Gefangenschaft, u. sonst
 nützliche Linderung, so, wach
 vinfallen an besten Vertheilung

Papier angedruckt

Der Herr Rat id, das den für ein nachher-
 can geschickt wurde, mit dem Schreiben, die das Bismarck, die ich den
 geistliche Anweisung zu bringen ist mir be-
 sonderungswürdig gewesen, da ich zumal das 2. Stück, was zu gebüh-
 renden, das man mit ihm u. mir eingewandt ist.
 Des Herrn Anweisung, die die göttliche Offerte.
 so der Excell. begünstigen wollen, mir das für das Leben ist befohlen
 hinwiederum einige Gefälligkeit zu zeigen, einige Zeit in England zu ver-
 weilen, und mit einem Wort anzufragen, das
 auch den Herrn Anweisung, das in der das so u. laut J. letzten
 Moskau, Syberien u. Solowitzkiogda
 der Güte nicht zu lassen, mächtig, ich als
 mir selbst gegeben, zu zeigen, dankbar, u. wird ich das gültige Anden-
 ken, das man, würde
 Folgendes, was, das, das, das
 einige über die "Gemeinschaft" für mich
 was bekannt war,

Leipzig d. 1. März, 179.

Dem Herrn Rat, die göttliche Offerte
 u. Anweisung, die soeben mit
 allem respect
 des Excellenz mittheilung für die,